



Stadtpark-Kiosk: Linke kritisiert den Zeitplan der Stadt

Oker. Mit „großem Unverständnis“ reagiert die Linke-Ratsfraktion auf die Planungen der Verwaltung für den Kiosk inklusive öffentlicher Toiletten im Stadtpark Oker. Dabei geht es vor allem um die zeitlichen Aspekte.

Wie berichtet, hatte die Stadt mitgeteilt, den derzeit abgesperrten Gebäudekomplex verkaufen zu wollen und das Grundstück über einen Erbbaurechtsvertrag an einen privaten Betreiber abzugeben. Im Juni soll der Rat eine Ausschreibung auf den Weg bringen. „Dann ist im Jahr 2023 die Öffnung von Kiosk und einer öffentlichen WC-Anlage im Stadtpark Oker nicht mehr möglich“, kritisiert nun Linke-Fraktionsvorsitzender Michael Ohse. „Denn von dem Beschluss einer Ausschreibung bis letztlich zum Verkauf vergehen weitere Monate“, so Ohse weiter. Es sei nicht nachzuvollziehen, warum noch ein halbes Jahr bis zum Beschluss vergehen soll. Der Goslarer Rat habe sich bereits mit deutlicher Mehrheit für die Verkaufsvariante entschieden und schnelles Verwaltungshandeln gefordert.

Ohse Fraktionskollege Rüdiger Wohltmann nimmt Oberbürgermeisterin Urte Schwerdtner in die Pflicht: „Entweder hat die Oberbürgermeisterin es mit ihrer Zusage für eine zeitnahe Lösung nicht so ernst gemeint oder sie kann sich in ihrer eigenen Verwaltung nicht durchsetzen.“ Durch die „Verzögerungstaktik“ gefährde die Stadtverwaltung außerdem, dass überhaupt noch ein ernsthafter Kaufinteressent anknüpft.

Die Stadt hatte im März 2022 von ihrem Vorkaufrecht Gebrauch gemacht, und das Kiosk-Grundstück für 32.500 Euro erworben. Vor allem wurde damals als Ziel ausgegeben, den Standort für öffentliche Toiletten zu sichern. Eine ohnehin gescheiterte Aktion, findet Wohltmann: „Das vorgegebene Ziel, die dauerhafte Öffnung der WC-Anlage, ging gänzlich daneben.“ red

Gewinner hat sich gemeldet

Goslar. Der glückliche Gewinner des Hauptpreises der Adventskalender-Aktion des Lions Clubs Goslar-Rammelsberg hat sich gemeldet. Friedwald Möllhoff aus Bad Harzburg erhält einen Reisegutschein im Wert von 500 Euro, bereitgestellt vom Dertart Reisebüro Goslar. Möllhoff hatte sich nach dem Bericht in der GZ bei Geschäftsführerin Andrea von Hof im Reisebüro gemeldet.

Der ursprüngliche Plan, dass der Gewinner gemeinsam mit dem Lions Club über die Verwendung des Förderbetrags mitentscheiden darf, musste wegen der späten Meldung verworfen werden. Der Lions Club entschied sich daher allein, den Erlös der Aktion an die Goslarischen Höfe zu geben. heh

Alltagshilfen haben wieder geöffnet

Goslar. Die Alltagshilfen Goslar weisen darauf hin, dass sie nach den Ferien zum Jahreswechsel wieder von Montag bis Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet haben. Zu finden sind sie im Kleinen Heiligen Kreuz, Frankenberger Plan 8. Es werden auch neue Helferinnen und Helfer gesucht, die bei Interesse Auskunft unter der Telefonnummer (0 53 21) 2 47 47 bekommen.

Tempo angekündigt, ein „Weiter so“ geliefert: Dynamischer Abriss im Pfalzquartier

Goslar. Nein, der am Stabsgebäude nagende Bagger hat im Pfalzquartier gestern – anders als noch tags zuvor vom Hamelner Abrissunternehmen angekündigt – keine nennenswerte Verstärkung für sein zerstörerisches Werk erhalten beziehungsweise nicht sichtbar an Tempo zugelegt. Die Aussage zu einem „dynamischen Prozess“ auf der

Baustelle, auf der sich schon mehrmals wie berichtet Termine geändert hatten, bekommt durch das Ändern der Pläne von Nachmittag zu Vormittag und kurzfristiges Absagen von vereinbarten Treffen hingegen eine weitere Facette. Kein Wunder, dass auch eine überraschte Stadt Goslar ihre Mitarbeiter inzwischen täglich auf dem künftigen

Goslarer Prachtgelände vorbeischaun lässt, um über den Stand der Dinge informiert zu sein. Einzige Änderung: Hatte der Regen am Mittwoch noch keine große Rolle gespielt, bekam GZ-Fotograf Uwe Epping bei seiner Arbeit gestern ständig Tropfen auf die Linse. Aber solange direkt hinter dem einst unter Denkmalschutz stehenden ma-

roden Stabsgebäude aus den 1930er Jahren immer noch ganz dicht dran die Autos zum Parkplatz hoch und wieder hinunter fahren, sollte die Rückwand wohl doch noch stehen bleiben. Eine Anfrage erübrigt sich. Denn wer wollte sie in diesem dynamischen Prozess verlässlich beantworten? Neuer Tag, neues Abrissglück...
 fh/Foto: Epping

Schweinchenglück mit Kult-Charakter

Silvester-Aktion der GZ bringt 23.200 Euro für Vereine und Projekte aus Goslar, Vienenburg und Hahnenklee ein

Von Petra Hartmann

Goslar. Über eine Menge Schweinchengeld konnten sich gestern Abend acht Vereine und Initiativen aus Goslar und Umgebung freuen. Zwei weitere Umschläge werden in den nächsten Tagen überreicht. Insgesamt kann GZ-Verleger Philipp Krause 23.200 Euro im Stadtgebiet verteilen. Das Geld stammt aus dem Glücksschweineverkauf.

Hoffnungsgrün anlässlich ihres 50. Geburtstags kamen die Talismane – nach den Corona-Beschränkungen erstmals wieder im Straßenverkauf – unter die Leute. Und die Sonder-Edition war beliebt: 55.270 Euro erhalten Vereine und Projekte im gesamten Verbreitungsgebiet, wie Krause bei der Scheckübergabe im GZ-Papierlager bilanzierte. Knapp 120 Helfer waren am Silvestermorgen im Einsatz, um die Glücksborstenviecher an den Mann oder die Frau zu bringen. „Innerhalb von 50 Jahren ist es eine Aktion geworden, die fast schon Kult ist“, stellte der Verleger fest.

Blumen für Sudmerberg

Für 200 Euro wird der Sudmerberger Markt wieder aufblühen. Norbert Prokscha, der das Geld für das „Projekt Schwickert“ entgegennahm, hob besonders die Arbeit der freiwilligen Blumengießer Angelika Wolf sowie Alfred und Doris Schleier hervor.

500 Euro bekam Heinrich Wilgenbus für das Kinderhaus Hahnenklee. Er freue sich, dass es im Kurort viele Kinder gibt und „dass Hahnenklee nicht einschläft“, sagte er. Die grünen Schweine seien bei Gästen und Einheimischen ein Hit gewesen.

Der Elternverein des Ratsgymnasiums erhielt 1500 Euro und will sie in den guten Ton investieren. 17.000 Euro habe der Verein im vergangene-



Freuen sich über acht Portionen Schweinchenglück für Goslarer Projekte: Die Vereinsvertreter treffen sich mit dem stellvertretenden Chefredakteur Frank Heine (vorn rechts) zur Geldübergabe im GZ-Papierlager.
 Foto: Hartmann

nen Jahr für Instrumente sowie Koffer und Schränke zu deren Aufbewahrung ausgegeben, erzählte Thomas Brych, hinzu kommen Kosten für Einzel- und Gruppenunterricht.

Ebenfalls musikalische 1500 Euro erhält der Eltern- und Förderverein der Kreismusikschule Telemann, vertreten durch Armin Nitsche. Der Verein, der nächstes Jahr seinen 30. Geburtstag feiert, hat im Jahr 2022 rund 13.000 Euro für Musikförderung ausgegeben, vor allem für Instrumente. Eine Investition in die Zukunft, wie Nitsche betonte: „Wenn jemand Musik macht, dann begleitet ihn das durchs ganze Leben.“

Mit 2000 Euro für die „schreibende Zukunft“ wird die Stiftung Kloster Neuwerk Maria in horto unterstützt. Das Geld ist für die Goslarer Stadtschreiberstelle bestimmt und soll die Arbeit des neuen Wortwerkers oder der neuen Wortwerkerin mit finanzieren. „Wir sind gerade im Auswahlverfahren“, erzähl-

te Florian Alff. „Wir haben irrsinniges Glück gehabt mit der ersten Wortwerkerin“, sagte er über die Amtszeit der Schriftstellerin Marie-Luise Eberhardt. „Diese junge Person hat sich in der Stadt sehr stark engagiert, ist in Schulen gegangen und hat Schreibwerkstätten geleitet“, hob Alff hervor.

1500 Euro überreichte Krause an Peter Scheffel für die Goslarer Verkehrswacht. Diese will es für ein besonderes Verkehrstraining verwenden: Es geht um Unterricht für Jungen und Mädchen, auch schon im Kita-Alter: „Kinder mit drei Jahren fahren heute schon mit dem Fahrrad zum Kindergarten“, betonte er, „und dabei passieren leider auch Unfälle.“ Von den Dreijährigen bis hin zu den Dritt- und Viertklässlern sollen Kinder für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert werden, die Grundschüler sollen dann auch schon mal in einem Elektro-Auto auf dem Übungsplatz fahren.

4000 Euro erhält der Verein Leben mit Krebs, der damit Hilfe für Krebskranke und ihre Angehörigen leisten will. Eike Hulsch und seine Vereinsmitglieder versuchen, die „ganze Bandbreite an Hilfe zu leisten, die wir als Nicht-Mediziner anbieten können“, sagte er. Es geht um Unterstützung während der Krankheit, aber auch für Genesene. In der Coronazeit sei dies besonders schwer gewesen, da Angebote wie Tai-Chi, Qi Gong und Yoga entfallen mussten. Einen besonderen Wunsch will der Verein unbedingt erfüllen: Ein junger Mann träumt davon, falls er wieder gesund wird, einmal ins Disneyland nach Paris zu fahren.

Zwei weitere Umschläge werden in den nächsten Tagen übergeben: Schweinchengeld erhalten die Vienenburger Bürgergemeinschaft und der Verein „Goslar hilft Menschen in und aus Krisengebieten“, der Kriegsgopfer aus der Ukraine unterstützt.